Integrierte Sportentwicklungsplanung (ISEP) – eine Zwischenbilanz –

Ziel einer Integrierten Sportentwicklungsplanung (ISEP) ist die Schaffung von optimalen Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Bezug auf Sportanlagen, Bewegungsräume, Sportangebote und Organisationsformen. Dabei werden sowohl aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, überregional erkennbare Veränderungen im Sportverhalten der Bevölkerung sowie insbesondere lokale Besonderheiten und eine zeitgemäße kommunale Sportpolitik berücksichtigt.

Die ISEP in Erlangen wird in einem Verfahren (vgl. Abbildung 1) durchgeführt, welches verschiedene Interessengruppen zum Thema Sport und Bewegung, verschiedene städtische Planungen sowie Ämter der Stadtverwaltung integriert und sie somit zur gemeinsamen Abstimmung und Arbeit zusammenbringt.

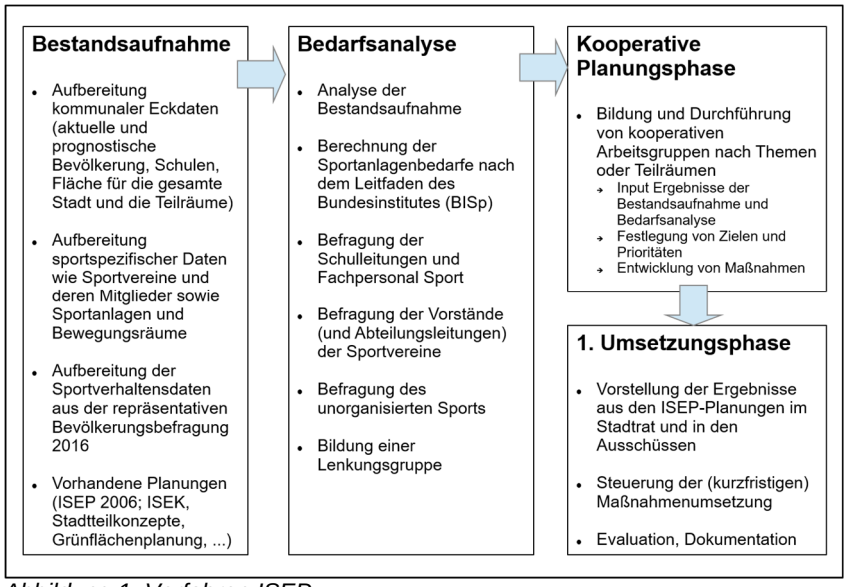

Abbildung 1: Verfahren ISEP

Gestartet wurde im März 2018 mit einer umfangreichen Bestands- und Bedarfsanalyse. Dabei flossen in die Bestandsanalyse folgende Faktoren ein: Bevölkerungsbefragung über Sportverhalten und Wünsche, aktuelle Entwicklung der Erlanger Sportvereine, Bestand Sportanlagen, Bestand Bewegungsräume sowie bisherige stadtinterne Planungen (Integriertes Stadtteilkonzept ISEK Erlangen-Südost, Aktionsplan Grünkonzept Erlangen etc.).

In der Phase der Bedarfsanalyse wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme analysiert, Berechnungen nach dem Leitfaden des BISp erstellt sowie weitere Befragungen (Erlanger Sportvereine, Erlanger Schulen, unorganisierter Sport usw.) durchgeführt.

Die Ergebnisse aus dieser Analyse verbunden mit vorhandenen Daten aus der Bestandsanalyse wurden als Informationsgrundlage für den anschließenden kooperativen Planungsprozess genutzt. Dieser startete am 13. April 2018 mit einer Auftaktveranstaltung. Hier fanden sich Akteure aus dem Sport und viele andere Vertretende verschiedener Einrichtungen, welche Berührungspunkte mit dem Sport oder Bewegung haben, zusammen. Kooperativ und partizipativ wurden Ideen und Wünsche aus verschiedenen Perspektiven zu den Themen Sport und Bewegung geäußert und gesammelt sowie eine Vision und Leitlinien der zukünftigen Sportentwicklung in Erlangen abgeleitet. Hier kamen über 100 Ideen zusammen, welche im Anschluss themenspezifisch strukturiert wurden. Das Ergebnis sind 8 Handlungsfelder:

1. Sportentwicklung im Stadtwesten – ein Stadtteil verändert sich
2. Sport im öffentlichen Raum – eine Stadt bewegt sich
3. Sportanlagen und Sportanlagenmanagement – die Hardware des Sporttreibens
4. Sportförderung – reine Sportvereinssache?
5. organisierte Sportangebote sind vielfältig

6. Veranstaltungen – Sport für Alle, Alle machen mit
7. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation – Zusammenarbeit schont Ressourcen
8. Schulsport – Die Schule und der Sport

In einem zweiten Planungstreffen (04. Mai 2018) wurden diese Handlungsfelder von den Teilnehmenden mit Prioritäten versehen. Dabei wurden die ersten drei priorisierten Handlungsfelder für die weitere Arbeit in Arbeitsgruppen genutzt, die restlichen fünf Handlungsfelder wurden in einem Themenspeicher festgehalten und sollen zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet werden. Folgende drei Handlungsfelder wurden ausgewählt:

- Arbeitsgruppe „Sportentwicklung im Stadtwesten“
- Arbeitsgruppe „Sportanlagen und Sportanlagenmanagement“
- Arbeitsgruppe „Sport im öffentlichen Raum“

Im Juni und Juli 2018 wurde sich in jeder Arbeitsgruppe zwei Mal getroffen und Ziele sowie Maßnahmen der Handlungsfelder diskutiert und erarbeitet. Die Zuteilung der Teilnehmenden zu den einzelnen Arbeitsgruppen erfolgte freiwillig.

Die Arbeitsgruppe „Sportentwicklung im Stadtwesten“ besteht aus 17 Personen. Diese kommen aus Sportvereinen, dem Sportausschuss, dem Stadtteilbeirat, der Stadtverwaltung (Amt für Soziokultur, Sportamt, Stadtplanungsamt), den Krankenkassen, der Bayerischen Sportjugend sowie kommerzielle Sportanbieter. In dieser Gruppe wurde sich inhaltlich mit den Bedarfen für Sport und Bewegung im Erlanger Westen auseinandergesetzt. Diese gilt es quantitativ und qualitativ mit den verschiedenen Anwohner- und Zielgruppen zu erheben und mit allen relevanten Interessengruppen abzustimmen. So können mögliche Bausteine (kostenfreie und frei zugängliche Outdoor-Anlage, Angebote von Sportvereinen, vhs oder ggf. kommerziellen Anbietern, Möglichkeit von (sozialen) Treffpunkten etc.) in einer Vorplanung gemeinsam entwickelt werden.

Die Arbeitsgruppe „Sportanlagen und Sportanlagenmanagement“ zählt 12 Personen. Diese sind Vertreter der Sportvereine, der bayerischen Sportjugend, der Volkshochschule, der Stadtverwaltung (Seniorenamt, Sportamt), der Gesundheitsregion plus sowie von Kommune inklusiv. Inhaltlich wurde in dieser Arbeitsgruppe insbesondere das Thema der kleinen Bewegungsräume und der städtischen Sporthallen angegangen. Dabei ging es um die Bestandserhebung, die Optimierung der Ausstattung und Auslastung sowie die Vergabe und Belegung von Sportstätten.

Die Arbeitsgruppe „Sport im öffentlichen Raum“ besteht aus 14 Personen, die aus dem organisierten Sport (Sportvereine, DIMB), dem nicht-organisierten Sport (freie Sportgruppen) sowie der Stadtverwaltung (Sportamt, Amt für Soziokultur, Stadtplanung) kommen. Das Thema „Mountainbiken im Stadtwald“ und damit verbunden das Ausweisen einer offiziellen Mountainbike-Strecke wurde hier mit Abstand an erster Stelle priorisiert. Folglich nahm diese Thematik in dieser Gruppe relativ viel Platz ein. Trotz zahlreicher Diskussionen, Ausführungen und unterschiedlichsten Stellungnahmen zu dem Thema, konnten sich die einzelnen Interessengruppen zum jetzigen Zeitpunkt nicht einigen. Folglich wurde vorerst festgelegt, keine Maßnahmen in Bezug auf Mountainbiken im Meilwald weiter zu verfolgen. Eine alternative Strecke im Reichswald oder im Tennenloher Forst zu errichten, scheidet ebenfalls aus (Vogelschutzgebiet, kostenaufwändige Entmunitionierung etc.). Somit wurde dieses Thema vorläufig in den Themenspeicher geschoben. Anstatt dessen wurde hier z.B. die städtische Verantwortlichkeit bei Sportanlagen im öffentlichen Raum diskutiert oder die Zusammenführung aller Bestände von Sport-, Freizeitanlagen und Spielplätzen. Weiterhin sollen im Stadtgebiet weitere freizugängliche und wohnortnahe Trainings- und Bewegungsplätze geschaffen werden, die mit einem ausgewiesenen Wegenetz oder neu geschaffenen Laufstrecken untereinander gut vernetzt sind.

Am Ende des gesamten Planungsprozesses stand pro Arbeitsgruppe ein Maßnahmenkatalog, der detailliert Ziele, Umsetzungsschritte, Verantwortlichkeiten und finanzielle Notwendigkeiten beinhaltet (vgl. Tabelle 1).

Ziel …			
Maßnahmen/Umsetzungsschritte	Verantwortlichkeit	Zeitraum	Finanzen
…	…	…	…

Tabelle 1: Matrix Maßnahmenkatalog

Die Ziele sowie der Maßnahmenkatalog wurden in einem nächsten großen Planungstreffen am 17. Juli 2018 der gesamten Planungsgruppe vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

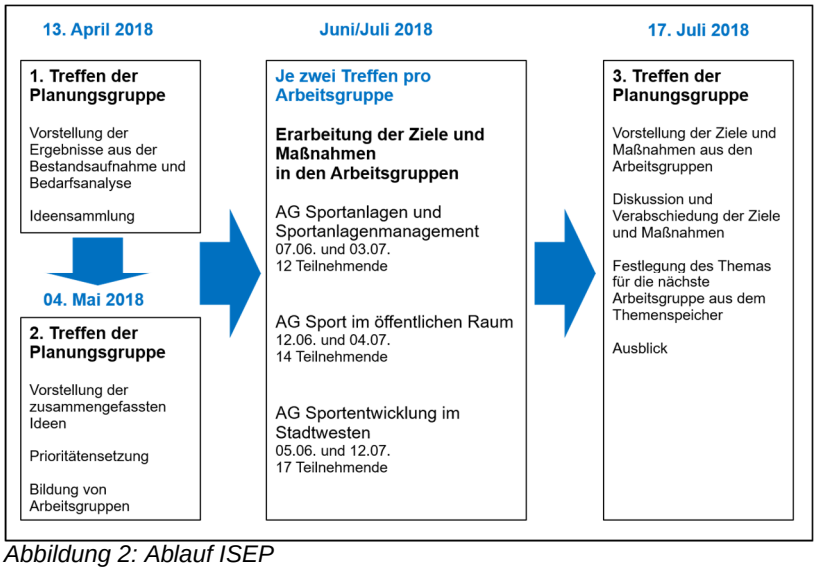

Abbildung 2: Ablauf ISEP

Darüber hinaus wurde das weitere Vorgehen mit den Handlungsfeldern aus dem Themenspeicher der ISEP besprochen. Eine Zusammenfassung des bisherigen Ablaufs zeigt Abbildung 2.

Der nächste Schritt ist die Evaluation der geplanten Maßnahmen durch die Sportverwaltung. Anschließend werden die Ergebnisse am 02. Oktober 2018 dem Sportausschuss präsentiert und hier kritisch diskutiert.

Zukünftig ist geplant, dass neben den abzuarbeitenden Maßnahmen aus den bisherigen 3 Arbeitsgruppen nach und nach die anderen 5 Handlungsfelder (vgl. Themenspeicher) bearbeitet werden. Langfristig gesehen soll die gesamte Planungsgruppe zur ISEP in Zukunft mindestens einmal im Jahr tagen. Dieser Prozess wird weiterhin durch die Sportverwaltung begleitet. Das weitere geplante Vorgehen ist Abbildung 3 zu entnehmen.

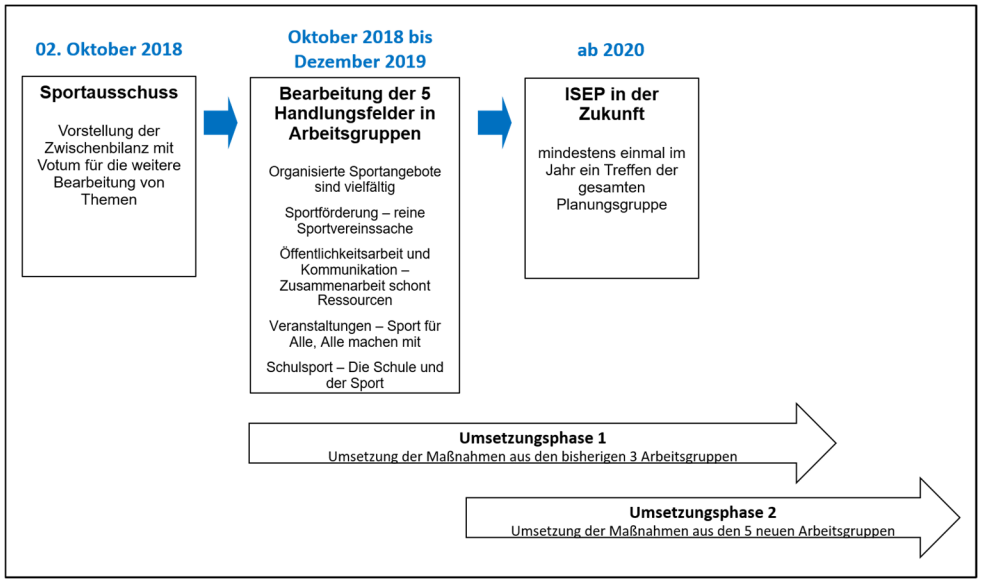

Abbildung 3: Geplantes Vorgehen ISEP